

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Blauerstübchen,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 44

Montag, den 23. Februar

1914

## Amtliches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1914.

Die Musterung findet statt:

1. am **Donnerstag, den 5. März**, von vorm. 8 Uhr 15 an in **Wildberg**,
2. am **Freitag, den 6. März**, vormittags 10 Uhr in **Altensteig**,
3. am **Samstag, den 7. März**, vormittags 8 Uhr 30 in **Nagold** und
4. am **Montag, den 9. März**, vormittags 8 Uhr 30 in **Nagold**.

Die Musterung wird, wie im letzten Jahr, derart vorgenommen, daß die einzelnen Musterungsstellen zugeordneten Pflichtigen nicht gemindert, sondern getrennt nach Jahrgängen (der Älteste 1892 zuerst) zur Musterung kommen.

Die Militärpflichtigen, von welchen die der früheren Jahrgänge zuverlässig ihre Lösungsscheine mitzubringen haben, müssen erscheinen:

Am **Donnerstag, den 5. März** in Musterungsorten in **Wildberg**: die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Emingen, Güttingen, Pforsdorf, Rosfelden, Schönbromm, Sulz und Wenden und zwar:

- vorm. 7 1/2 Uhr: die Jahreshklasse 1892,
- „ 8 1/2 Uhr: die Jahreshklasse 1893,
- „ 8 1/2 Uhr: die Jahreshklasse 1894.

Am **Freitag, den 6. März** in **Altensteig**: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und -Dorf, Behlingen, Bernack, Beuren, Bödingen, Egenhausen, Engstal, Eimannsweller, Hüntröden, Garenweiler, Gungenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg und Wart und zwar:

- vorm. 9 Uhr 30: die Jahreshklasse 1892,
- „ 10 Uhr: die Jahreshklasse 1893,
- „ 10 Uhr 30: die Jahreshklasse 1894.

Am **Samstag, den 7. März** in **Nagold**: die Pflichtigen von Nagold, Ebershardt, Ebenhaut, Hatterbach, Hetschhausen, Madersbach, Oberschwandorf und zwar:

- vorm. 8 Uhr: die Jahreshklasse 1892,
- „ 8 Uhr 30: die Jahreshklasse 1893,
- „ 9 Uhr: die Jahreshklasse 1894.

Am **Montag, den 9. März** in **Nagold**: die Pflichtigen von Oberaltheim, Roßdorf, Schelling, Unterschwandorf, Unteraltheim und Walddorf und zwar:

- vorm. 8 Uhr: die Jahreshklasse 1892,
- „ 8 1/2 Uhr: die Jahreshklasse 1893,
- „ 8 1/2 Uhr: die Jahreshklasse 1894.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammbüchern nicht durchgeführten Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26 vgl. mit § 62 Ziff. 3 der W.O. vom 22. Juli 1901 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. Nr. 15) angeordneten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 der W.O.) anzusprechen, zu der oben bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit zugehörigen Akten, geordnet gereinigten Ohren und fidschem Leibwetzzeug sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch sind die Militärpflichtigen darauf hinzuwirken, daß das Erscheinen in unreinem oder angegrünem Zustand und die Verübung von Unfug f. der Art, insbesondere Lärmen im Rathaus und dessen Umgebung, unachtsamlich bestraft wird. Dieselben haben beim Betreten der Städte alsbald auf den Rathhäusern zu erscheinen.

Hierbei wird noch bemerkt:

a) Einheits-Freiwillige sind durch ihren Berührungsschein von der Gestellung entbunden.

b) In Beziehung auf Zurückstellungsgesuche wird auf die ergangenen oberamtlichen Bekanntmachungen (Gesellsch. Nr. 20 und 30) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und der § 32 der Wehrordnung ausdrücklich betreffen und daß solche Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Dienstklassen handelt, auch bei unverbänderten Verhältnissen stets neu ausgefüllt werden müssen, mindestens eine Woche vor der Musterung eingereicht werden sollen.

c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Dienstverzicht melden.

d) Schulamtskandidaten und Unterlehrer haben ihre Prüfungszeugnisse im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Rechnung drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, bezim. ein entsprechendes Zeugnis der Ortsbehörde beizubringen.

f) Militärpflichtige, welche eine **erhebliche Krankheit** durchgemacht haben oder durch Krankheit am **Erscheinen** im Musterungstermin **verhindert** sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis dem Unterzeichneten einzubringen. **Gehirnleiden, Blindheit und Krüppel** dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung befreit werden. (W.O. § 62 Ziff. 4.)

Die **Beschlußfassung** über die Reklamationen seitens der verstärkten Erziehungskommission erfolgt anschließend an die Musterung in Nagold am **Montag, den 9. März**.

Sobald sich die Reklamationsgesuche auf die Arbeits- oder Aufstufungsfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinlänglich geworden sind, haben die betreffenden Angehörigen der Reklamationen und diese selbst an dem genannten Tage **morgens 9 1/2 Uhr** in Nagold vor der Erziehungskommission zu erscheinen.

Die Losziehung ist in Weyßall gekommen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, eröffnen und die Erziehungskunden unter ausdrücklicher Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufsicht derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt **spätestens bis 25. ds. Wts.** vorlegen. Von den später noch zur Meldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anzeige auch eine **Eröffnungsbekanntmachung für die Vorladung zur Musterung und gegebenenfalls der Lösungsschein** einzulegen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 A ausstellen zu lassen.

Bei denjenigen Pflichtigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfanden, um an dieser teilzunehmen, ist festzustellen, ob nicht eine **Scheinverziehung vorliegt**, d. h. ob die Pflichtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückkehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. **Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden**, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsortes zu verweisen. Im Ausnahmefalle ist beim Oberamt Bescheid einzuholen. Nachlässigkeiten hierin müßten unachtsamlich geahndet werden.

Die Herren Ortsvorsteher haben sich bei Beginn der Musterung einzufinden, die Stammbücher samt Vell. von 1912, 1913 und 1914 mitzubringen, müssen während der ganzen Musterung im Musterungsort anwesend sein und wollen darauf achten, daß die Militärpflichtigen richtig geladen werden. Die Herren Ortsvorsteher wollen sich auch über die Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen möglichst genaue Kenntnis verschaffen, um bei der Musterung Auskunft hierüber erteilen zu können.

Den 18. Februar 1914.

Der Vorsitzende der Erziehungskommission:  
Oberamtmann Kommerell.

## Der Wetterwart.

Politische Auschau.

p Mit der Erledigung des Körperschaftspensionsgesetzes durch die Zweite Kammer, mit deren gleichem einstimmigen Beschluß wohl auch die Erste Kammer in der Hauptsache konform gehen dürfte, ist wieder ein großes Werk der Beamtenfürsorge zum Abschluß gekommen, mit dem die betr. Beamtenkategorie wohl zufrieden sein kann, umso mehr als es sich nicht bloß um eine wesentliche Erweiterung der sozialen Fürsorge, sondern auch um einen umfassenden Ausbau der personalen Rechte dieser Beamten handelt. — Die nun gleichfalls erledigte Frage der Errichtung einer Landespolizeizentrale, die bisher schon ihren Mittelpunkt hauptsächlich in Auseinandersetzungen der Residenzprovinz mit fast rein lokalem Zuschnitt hatte, hat auch durch ihre Behandlung vor dem Plenum des Landtags allgemeineres Interesse nicht gewahrt und erscheint bei ihrer mehr rein politischen Natur auch kaum geeignet, die Relationen für zukünftige ernstlichere Differenzen abzugeben. Der Reichstag ist aus den endlosen, verflachten Debatten zum Reichsamt des Innern endlich heraus und an ein neues Ressort gekommen, das des Reichsjustizamts

und wobei mit Befriedigung zu konstatieren ist, daß die früher üblichen magischen Angriffe gegen unsere Rechtsprechung durch die radikalen Parteien auf ein wesentlich geringeres Maß zurückgeschraubt wurden und sich mehr in Wünsche und Forderungen allgemeiner Natur gewandelt haben. Und gerade auf diesem Gebiete bezeugt sich das Volksempfinden in ungewöhnlich weitem Maße, und es wird immer eine der dankbarsten Aufgaben von Regierung und Volksovertretung bleiben, die oft so rigorosen Forderungen einer veralteten oder unzulässigen Paragraphengeführung dem Allgemeinempfinden immer mehr anzupassen.

Der Bund der Landwirte hat auf seiner diesjährigen Tagung fast ganz von der Erörterung wirtschaftspolitischer Fragen Abstand genommen, sich dagegen mit umso größerem Nachdruck auf die innerpolitische Lage der Zeit und diesbezüglich starke Ankündigungen an den bekannten Freitag gegeben. Er hat sich gewissermaßen programmatisch darauf festgelegt, gegen die Erweiterung der Rechte des Reichstags anzukämpfen. Einer seiner bekanntesten und schärfsten Vorkämpfer, Kammerherr v. Oldenburg-Sachsenhausen, prägte das markante Wort, das jedenfalls in den Wahlkämpfen als Rüstzeug hervorgehoben werden wird, daß der Reichstagsminister, wenn er glaube, etwas durchsetzen zu müssen, sich nicht nach dem Reichstag richten dürfe, sondern die Verpflichtung habe, sich einen anderen Reichstag zu beschaffen. Diese Einschätzung des Wertes der Volksovertretung dürfte, gelinde gesagt, gerade bei uns in Süddeutschland, wo die gesamte Gesetzgebung auf einem möglichst harmonischen Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksovertretung sich aufbaut, recht geringem Verständnis begegnen.

Aus dem Auslande ist für unsere diesmahlige Berichtsperiode ziemlich reichliches Material angefallen. Die augenfälligste Erscheinung war die anscheinend mit großer Mühseligkeit erfolgte, in Wirklichkeit aber durch die Einwirkung der gesamten europäischen Politik seit den Balkankriegen bedingte Schwankung in der russischen Politik, wie wir sie mit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Kokowzew vor uns haben. Dieser hat, um es kurz zusammenzufassen, sowohl in der inneren wie in der äußeren Politik einen Kurs des Ausgleich, der Versöhnung getrieben. In der ganzen Balkanfrage aber haben sich die Schachmattmacher immer weiter emporgearbeitet, und ihre Wirkksamkeit hat in erster Linie Deutschland mit seiner türkischen Militärmission erfahren. Diese Richtung hat nun ganz Oberwasser bekommen, und wenn nicht alles irrt, wird die russische Politik in Zukunft mehr denn jeher unter dem Zeichen des Panlawismus, des nationalrussischen Schachmattmachens stehen, das neben Konstantinopel seinen zweiten Stützpunkt in der Ausschaltung aller Deutschen bei den Balkanwerken findet, wobei auch die ununterbrochene französische Hege das Ihrige getan hat.

Die neue Steuerung des russischen Rades hat auch Schweden rechtzeitig erkannt, und der in diesem Lande ausgebrochene Rüstungsstreit ist, ob man das öffentlich zugibt oder nicht, in erster Linie die Folge der russischen Expansionspolitik nach dem Meere, die, mag sie auch keine direkte Eroberungspolitik darstelle, doch letzten Endes eine Einengung und Gefährdung Schwedens bedeutet. Ist auch der Widerstreit in Schweden über die Rüstungsfragen selber noch groß, die gewaltigen patriotischen Kundgebungen, die von der Bauernschaft eröffnet wurden, sind ein sicheres Vorzeichen dafür, daß auch dieses Land seine patriotische Wehr ausbauen wird, soweit es in seinen Kräften steht.

Den Rüstungsstreit in der europäischen Politik macht wieder, seiner alten Gewohnheit treu, England. Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit haben die führenden englischen Staatsminister betont, wie groß ihre Neigung sei, sich in der Flottenfrage mit Deutschland zu verständigen, und daß, wenn es bisher nicht dazu gekommen, es eigentlich nur an dem guten Willen Deutschlands gefehlt habe. Dieser Lage nun war dem ersten Lord der Admiralsität, Churchill, der zu deren gehört, die den Mund immer am weitesten aufreißen, Gelegenheit gegeben, sich darüber auszusprechen, ob England überhaupt schon mit positiven Vorschlägen an Deutschland herangetreten sei. Der ehrenwerte Lord zog es vor, zu knifeln und den Gegenstand also nicht für eine Überzeugung vor dem Plenum des Parlaments passend zu erklären. Warum wohl? Er hat sich wahrscheinlich vor seiner eigenen Ehrlichkeit ein wenig gescheut.

Die letzte Etappe des Balkanpietles, die mit der Rotenabgabe über die Regätschen Inseln eingeleitet ist, dürfte sich wohl noch geraume Zeit hingehen. Durch die Zugeständnisse haben die Wünsche dem deutsch-englischen Bündnis schon gemacht, aber sein Koppel ist mit dem Essen immer größer geworden, und so stellt es sich wieder, obwohl bis auf ein paar winzige Reste alle Inseln einge-

ationen  
erfeld

notiert und  
vollständig

b,

gart.

se 388 II.

Febr. 1914.



klern:

Krauß.

per Meter  
von  
90 Pfg.  
an.

varz.

Montag einen

weine.

ehändler.

Co.

cker,

sowie

, 000

00000

hungen





... nicht worden sind, Forderungen und Bedingungen, die nicht anderes bezwecken, als der Türkei alle Zukunftsmöglichkeiten abzuschnitten, was natürlich auf letzterer Seite nur die Widerstände aufs neue stärkt, sodass wir wohl noch manchen Wanderspiel erleben werden, bis die Sonne wieder über dem allgemeinen Balkanfrieden scheint und damit auch Europa wieder ins Gleichgewicht kommt.

## Die Balkankrise und Rußland.

**Petersburg, 21. Febr.** Aus einer jeden vom Ministerium des Äußeren veröffentlichten Sammlung von diplomatischen Dokumenten über die Balkankrise geht der unparteiische Charakter der russischen Aktion hervor. Rußland hat auf die Aufrechterhaltung des Einvernehmens zwischen den Großmächten hingearbeitet und bekennt damit seinen festen Entschluß, sich jeden gesonderten Vorgehens zu widersetzen. Rußland bemühte sich, die Abtretung Adrianopols an Bulgarien zu erreichen und die Unabhängigkeit Serbiens sicherzustellen. Der zweite Teil der Sammlung ist den Verhandlungen der Verbündeten über die Grenzstreitigkeiten hinsichtlich der eroberten Gebiete gewidmet. Die russische Diplomatie verfehlte dabei nicht, in Belgrad und Athen zur Mäßigung zu rufen, wobei sie auch für den Vorschlag der Demobilisierung eintrat, in dem serbisch-bulgarischen Streit und bezüglich der griechisch-bulgarischen Differenzen übernahm Rußland die Schiedsrichterrolle. Mit Hinblick auf die Lösung dieser Frage hat die russische Diplomatie es an freundschaftlichen Mahnungen nicht fehlen lassen, die bestimmt waren, Bulgarien vor den Gefahren eines Bruchs mit seinen Verbündeten und vor dem wiederholten Eingreifen der rumänischen und türkischen Armeen zu warnen. Am Vorabend der Eröffnung der Feindseligkeiten hat die russische Regierung den bulgarischen Gesandten in Petersburg wissen lassen, daß, wenn Bulgarien die Initiative zum Krieg ergreife, es nicht auf die Unterstützung der kaiserlichen Regierung rechnen dürfe. Der Schluß des zweiten Teiles gibt Aufklärung über die Bemühungen der russischen Diplomatie, dem rumänisch-bulgarischen Konflikt ein Ziel zu setzen, sowie einer Befragung von Sofia vorzugehen. Der dritte Teil der Sammlung ist den rumänisch-bulgarischen Befestigungsarbeiten zum Zwecke einer Kontinuität in Petersburg gewidmet, wobei Rußland die Vermittlerrolle zwischen Rumänien und Bulgarien Ende Oktober 1912 übernahm. Im Laufe dieser Verhandlungen erklärte die russische Regierung im Januar 1913, sie könne die gewaltsame Erwerbung eines Teiles des bulgarischen Gebietes nicht zulassen und empfahl Bulgarien, die Grenzlinie Silistria-Gabla anzunehmen, in welcher Hinsicht Rußland auch in Bukarest sich bemühte. Da die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien trotz angewandter Bemühungen zu trüben drohen, schlug die russische Regierung den Großmächten vor, eine energische Aktion bei beiden Parteien vorzunehmen. Rumänien und Bulgarien nahmen diese Vermittlung an und wählten als Ort der Versammlung Petersburg.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Ragold, 23. Februar 1914

**Seminarkonzert.** Am 2. Juli d. J. werden es 200 Jahre, daß Christoph Willibald Gluck als Sohn eines Förstlers geboren wurde. Dem großen Landdichter, den wir später hauptsächlich in Wien treffen, und seine charakteristische Eigenart den Freunden klassischer Musik näherzubringen, war wohl das Bestreben und die Absicht des Konzertes, mit welchem das hiesige Seminar unter der rührigen, bewährten und kundigen Leitung des Herrn Seminaroberlehrers Schmid gestern abend in der Turnhalle auf den Plan trat und in welchem Glucks erstes und bedeutendstes Opernwerk „Orpheus“ zur Aufführung gelangte. Der Stoff des mythologischen Dramas, den Gluck aus der griechischen Mythologie geholt und ihn sich durch de Calabrigi dichterisch zuverleihen ließ, ist den Lesern durch die Ode des H. schon bekannt. „Orpheus“ feiert den Sieg der Liebe über den Tod. Um die in der Oper waltenden Kräfte, Gedanken und Empfindungen zur Darstellung und zum Ausdruck zu bringen, sehen dem Komponisten die verschiedensten Mittel zu Gebot. Neben dem Reclato und der lieblichen Arie, in die der gefeierte griechische Sänger Orpheus seine ergreifende Klage um Euridice, Gott Amor seine trübenden und ermunternden Worte an Orpheus, Euridice ihren Himmelsfrieden und die beiden durch Enttäuschung und nochmaliges Todesleid schwer geprägten und endlich doch glücklich wieder-vereinigten Ehegatten ihr Zwiegespräch im 3. Akt, bedient er sich mit Vorliebe und großem Glück des Chors, namentlich im 2. Akt. Kann es etwas Erstaunlicheres geben als diesen Furlendor mit seinem unerbittlichen „Nein“ des Verborgens? Wie mächtig braust der Schluß- und Triumphchor, das Loblied auf den Gott der Liebe, dahin! Und wie haben alle die Kräfte, die in dem Konzert an der Lösung dieser mythologischen Aufgabe mitwirkten, ihr Bestes zur Verfügung gestellt! Welche Summe von aufopfernder Arbeit lag für den Dirigenten nicht bloß sondern für jede einzelne Besetzungskraft eben in den präzis ausgearbeiteten Chören, die so frisch und majestätisch, so innig und ergreifend dahinzogen! Aber nicht minder standen die drei Konzertsängerinnen auf der Höhe ihrer Aufgaben: voran Fr. Elsch, welcher der Löwenanteil in der Orpheusrolle zu teil, die sie mit ihrem kräftigen Alt glänzend durchführte, sodann Fr. Wiedemann als Repräsentantin des Amors mit ihrem weichen Tone und Fr. Lang, die uns schon öfters auf der hiesigen Konzertschöne begegnet ist und die als Verkörperung der Euridice uns mit ihrem

gelächelten einheimischen Sopran wieder erfreute. Eine besonders distigle Aufgabe fiel diesmal dem Klavierspieler zu. Herr Seminaroberlehrer König mußte sich aber derselben glücklich zu entledigen und nicht nur die begleitenden Partien sondern auch die mehr selbständigen Klavierrollen, die in der Wiedergabe der Pantomime, des Ritornells, des Furlendances und der sonatartigen Ballade an ihn herantraten, mit viel technischem Geschick durchzuführen. In den Händen des Herrn Seminaroberlehrers Schmid aber ließen alle Fäden zusammen, aus denen das Ganze sich zusammenfügte, und er hat mit wohlthuender Ruhe und Sicherheit den Strom der Töne geleitet, denen er vorher in mühsamer Einzelaufgabe die Straße gezeigt und gezeichnet hatte. Ihm und allen, die uns wieder in das Reich des Schönen und Idealen geführt haben, sei zum Schluß unser herzlichster Dank an dieser Stelle gebracht.

**Wiederkehr.** Ein heiteres Bölkchen hatte sich am Samstag abend im Gasthof „Röhle“ ein Stübchen gegibt. Es waren gelungene Masken, schöne Kostüme und Trachten, die zusammen ein farbenfrohes teilweise unromantisches Bild gaben. Von scherzigen, flirte, und tanzte bei flotter Musik nach Hergensfuß, auch fiel manche Charaktermaske besonders auf durch frohlauniges Treiben. Die gute „Alte“ J. B. war unnahbarlich in ihrem Aufzug und Aufsitzen. Ein häßlicher „Grande“ mit wallenden Haarlocken und in prächtigem Galagewand, der den Bürgermeister aus „Jar und Zimmermann“ nachherlich und in gesanglicher Hinsicht mit großem Geschick darstellte, fand hürmischen Beifall. So verließ der Abend in froher Festigungsstimmung bis der aschgraue Morgen der Luft ein Ende machte.

**Gesellenprüfungen.** Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inzeroriental unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April ds. J., aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, ganz besonders auf dieselben hinzuweisen, umso mehr als seit 1. Okt. 1913 nur noch solche Handwerker und Handwerkerinnen zur Meisterprüfung zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung bestanden haben.

**Vom Tage.** Als Zeichen der Freundschaft für uns und als Beweis der milden Willkür wurde uns heute morgen ein Sträußchen blühender Schlüsselblumen überbrocht.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Rotenburg, 21. Febr.** Eine bedeutungsvolle Kunde durchlief gestern die Stadt: in der Dombaufrage fiel die Entscheidung endgültig zugunsten des Hauptplatzes auf dem Grabel. Die Kaufverträge fanden gestern die Genehmigung.

**Verbandsstag der Konditormeister des Schwarzwaldkreises.** Am Mittwoch fand im „Schwarzen Adler“ in Horb ein aus allen Teilen des Schwarzwaldkreises gut besuchte Konditorenversammlung statt. Der Unterverbandsvorsitzende Abrecht Frisch-Reutlingen erstattete einen umfassenden Geschäftsbericht. Handwerkskammersekretär Herrmann-Reutlingen hielt einen Vortrag über „Sozialgesetzgebung und Konditorhandwerk“, wobei er besonders die Möglichkeit der Selbstversicherung und die freiwillige Arbeiterversicherung für selbständige Handwerker bei der Kranken- und Invalidenversicherung eingehend erläuterte und darauf hinwies, wie wenig bis heute die selbständigen Handwerker von diesen Vorteilen unserer Versicherungsgesetzgebung Gebrauch gemacht haben. Die Errichtung von Innungskrankenkassen müsse vom organisierten Handwerk des Schwarzwaldkreises weit mehr als bisher in die Wege geleitet werden, um auf diesem Wege dem Innungsleben mehr Leben einzufügen und zugleich Vorteile für das Handwerk zu erwirken. Weiter berichtete Sekretär Herrmann über den zur Zeit im Reichstag zur Beratung stehenden Gesetzesentwurf betr. die Regelung der Sonntagsruhe. Die besondere Lage der Bedürfnisgewerbe müsse ferner berücksichtigt werden, insbesondere müsse eine Grenzlinie gezogen werden zwischen den großen Städten einerseits und den kleineren Städten und dem Lande andererseits. Neben der gesetzlichen Ungrenzung der von den höheren Verwaltungsbehörden zu bewilligenden Ausnahmen müsse darauf hingewirkt werden, daß den Beteiligten am einzelnen Plage ein Ant-agerrecht auf Einteilung der Verkaufszeit eingeräumt werde. Zum Schluß lebte der Redner Kritik an der Gewerbeinspektion, die dem kleinen Konditorbetriebe, die sich die Ertragslosigkeit der Technik zunutze machen, manchmal das Leben recht hart macht, so daß manchmal die Lust vergehe sich technisch zu modernisieren. An den Vortrag knüpfte sich eine rege Diskussion an, in deren Verlauf von vielen Seiten Beschwerde über die Heranziehung zu den Kosten der Handwerkskammer geäußert wurde. Die Versammlung stimmte folgender Resolution einstimmig zu: „Der heutige Unterverbandsstag der Konditormeister des Schwarzwaldkreises erhebt entschiedensten Widerspruch gegen die Heranziehung zahlreicher Konditorbetriebe zu den Kosten der Handwerkskammer und richtet an die Handwerkskammer Reutlingen die Bitte gegen diese der gesetzlichen Grundlage entbehrende Doppelbesteuerung bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und bei den Präsidenten der zuständigen Landesgerichte vorstellig zu werden“.

**Horb, 21. Febr.** (Wo bleiben die Unterstellungen?) Der Vertreter unseres Bezirkes in der Zweiten Kammer, Abgeordneter Schwelger, hat an den Minister des Innern eine lagerante kleine Anfrage gerichtet über den Zeitpunkt der Auszahlung und über die Grundätze für die Verteilung der Unterstellungen für die durch das Unwetter vom 4. 6. 13. geschädigten Angehörigen des Bezirkes. Insbesondere hat der Abgeordnete gefragt, ob der Minister bereit sei, im

Falle eines weiteren Verzugs der Auszahlung vorerst eine alsbaldige teilweise Auszahlung in die Wege zu leiten.

**Freudenstadt, 21. Febr.** (Pelzwarenverkauf.) Daß es im Schwarzwald noch Fische und anderes Raubzeug in Menge gibt, zeigt der Pelzwarenverkauf, den die Forstämter des Forstverbandes Freudenstadt am nächsten Freitag im Gasthof „Linde“ veranstalten. 80 Fische, 26 Edelmarder, 12 Stelmarder usw. werden ausgebaut. Die Preise pflegen recht ansehnlich zu sein und zeigen von Jahr zu Jahr steigende Tendenz.

## Landesnachrichten.

### Vom Landtag.

**Stuttgart, 22. Febr.** Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung betr. die Unfallfürsorge für Körperschaftsbeamte. Im Ausschuss war eine Meinungsverschiedenheit wegen der unteren Gehaltsstufe von 500 M. entstanden, deren Streichung vom Ausschuss beschlossen worden war. Trotz des Widerspruchs des Ministers wurde die Streichung ausrecht erhalten. Bei den Bezügen der Hinterbliebenen ist bestimmt, daß eine invalide Witwe mindestens 350 M. erhalten soll. Ein Antrag des Abg. Mattutat (S.), diese Mindestgrenze nicht nur invalide, sondern allen Witwen zuzugestehen, wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokratie abgelehnt. Zu der Bestimmung, wonach den bei Ausübung ihres Berufs vorunglückten Beamten mit Genehmigung des Ministeriums des Innern für besonders mangelvolles Verhalten bei Rettung von Menschenleben oder bei einer sonstigen für Leben oder Gesundheit gefährlichen Handlung eine weitere Entschädigung gewährt wird, beantragte der Abg. v. Gauß einen Rechtsanspruch auf Entschädigung. Minister v. Fleischhauer bezeugte aber die im Ausschussantrag der Verwaltung der Fürsorgekasse erteilte Vollmacht für ausreichend, zudem sei der Ausschussantrag besser, weil er in anderen Fällen als Tod oder dauernder Arbeitsunfähigkeit ebenfalls die Gewährung einer Unterstützung ermöglichte. Diese Bedenken des Ministers gegen den Antrag v. Gauß wurden gestellt von den Abg. Hartenstein (S.), Walter (N.), Mattutat (S.) und Graf (S.). Der letztere Redner bemerkte, daß bei der nächsten Novelle zum Beamtenfürsorgegesetz eine entsprechende Konfuzierung von der Regierung gezogen werden möchte, worauf der Minister erklärte, die gleiche Vollmacht wie im Ausschussantrag bestimme bereits auch für die Staatsbeamten. Der Antrag Gauß wurde schließlich gegen 7 Stimmen der Volkspartei abgelehnt und der Ausschussantrag angenommen. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde der 1. April bestimmt. Eine Anregung des Abg. Graf (S.), das Gesetz rückwirkend zu machen, damit der bekannte Fall in Salach, bei dem ein Volksgeldner getötet wurde, noch berücksichtigt werden könnte, wurde vom Minister abgelehnt. Eine Resolution des Ausschusses, Personen, die bei im öffentlichen Interesse geleisteter Hilfe bei Amtshandlungen oder Befolgung amtlicher Auforderungen oder Hilfeleistung bei Unglücken oder Notfällen oder gemeiner Gefahr einen Unfall erlitten haben, im Falle des Todes die Hinterbliebenen, angemessen zu entschädigen, wurde einstimmig angenommen, ebenso eine von Mitgliedern sämtlicher Fraktionen unterzeichnete Resolution, die die Regierung um Ermöglichung ersucht, wie Ehrenbeamten der Körperschaften für die bei Ausübung ihres Ehrenamtes erlittenen Unfälle eine ausreichende Fürsorge gewährt werden kann. Minister v. Fleischhauer sagte die Ermögung zu, sprach sich aber über die Resolution nicht aus, weil das Staatsministerium noch keine Gelegenheit hatte, zu der Frage Stellung zu nehmen. In namentlicher Gesamtabstimmung wurde das ganze Gesetz mit 67 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Freitag, 27. Februar, nachmittags 3 Uhr: Lichtspielgesetz.

**Stuttgart, 22. Febr.** (Stuttgart-Berlin und zurück.) Nach dem nunmehr abgeschlossenen Vereinbarungen der beteiligten Eisenbahnverwaltungen von Württemberg, Baden, Bayern und Preußen werden die beiden neuen Tages Schnellzüge zwischen Stuttgart und Berlin folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten erhalten: Ab Stuttgart 1.29 Uhr nachm. an Berlin 11.15 Uhr abends; ab Berlin 7.48 Uhr vorm. an Stuttgart 5.46 Uhr nachm.

**Stuttgart, 21. Febr.** (Spielplan der K. Hoftheater) Großes Haus: Montag 23./2. Die Kette um die Erde in 80 Tagen (7). Mittwoch 25./2. Wilhelm Tell (7). Donnerstag 26./2. Galavorstellung zur Feier des Geburtsstages S. M. des Königs: Alce (7 1/2). Freitag 27./2. Der Freischütz (8). Samstag 28./2. Das Rheingold (8). Sonntag 1./3. Die Walküre (6). Kleines Haus: 23./2. Das Glöckchen der Eremiten (8). 24./2. Al-Wien (8). 26./2. Im weißen Röhl. Als ich wiederkam (8). 27./2. Dessenliche Vorstellung der Schüler von Oskar Hofmeister (8). 28./2. Das kleine Café (8). 1./3. Maria Stuart (7). 2./2. Pngmallo (8).

## Deutsches Reich.

**Berlin, 21. Febr.** Der Reichstag befaßte sich mit der Novelle zum Militärstrafgesetzbuch. Kriegsminister v. Falkenhayn begründete dieselbe. Es sprachen die Abg. Frank (Soz.), Spahn (S.), Westers (N.), von Colber (all.) und andere. Der Kriegsminister dankte am Schluß der Debatte den bürgerlichen Parteien für deren Einmütigkeit. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. Daraus folgte die zweite Beratung des Ministerials. Die Abstimmung über die Neubewertungsarbeiten zum Bau eines Offiziersoffiziersrestaurants in Kiel wird ausgesetzt und der Rest des Etats bewilligt. — Vertagung bis Mittwoch nachm. 2 Uhr.

neu: Spon  
Kiel,  
gegen Mi  
Brandenbu  
schiffen  
und Halbe  
Lautrede.  
Namen „A  
Neue  
Wie d  
And im B  
Februar  
Mittwoch  
Ern  
Verli  
Schlin (Se  
Telegramm  
von über en  
truppe) auf  
ermordet w  
hat aufsch  
stallgehand  
Welle ersch  
erfolgter B  
Vollgemein  
Mörder ein  
aufseher H  
wurde hier  
ernst de  
Ausbreitun  
in den Sü  
Angriffe au  
wobei er de  
Weste  
nach nur h  
gebroch  
Die S  
für die B  
zirkstran  
An  
Zie  
— mo an  
16.  
verschlossen  
Lebensmitt  
auch die v  
find, einzun  
Im F  
Dien  
aus Dörk  
und Lehmg  
dachhut:  
Beigloh  
Reißig  
Stoch  
Schlag  
Zufun  
der Bär.  
Ge  
Die B  
d. So. stau  
Vorfinden  
blezu werde  
direkt zuge  
der Handw  
werden. D  
Hebergabe  
gewünschte  
schiffe Herr  
Die L  
Calw, Frei  
des O.A.-Be  
Wir n  
Strafverme  
zur Ablegung  
Recht  
R. Wol





lung vorerst eine  
erge zu sein.  
warenverkauf.)  
s anderes Kauf-  
markt, den die  
abt am nächsten  
80 Stück, 26  
ausgegeben. Die  
zeigen von Jahr

Die Kammer  
beratung betr. die  
staftsbearbeitete  
entheit wegen der  
en, deren Streich-  
war. Trag des  
Streichung aufrecht  
enen ist bestimmt,  
A erhalten soll.  
lese Mindestgrenze  
den jugendlichen,  
tel und Sozial-  
ung, wonach den  
in Beamten mit  
ern für besonders  
enschenleben oder  
heit gefährdeten  
dirt wird, bean-  
spruch auf Ent-  
bezeichnung über  
der Hilfskasse  
sel der Ausfüh-  
n als Tod oder  
die Gewährung  
Bedenken des  
urden geteilt von  
(N.), Mattutat  
er bemerkte, daß  
fürsorgegesetz eine  
ung gezogen wer-  
Die gleiche Voll-  
telts auch für die  
e schließlich gegen  
nd der Ausfüh-  
das Inkrafttreten  
Eine Anregung  
kend zu machen,  
dem ein Polizei-  
werden könnte,  
olution des Aus-  
Interesse geleistet  
ng amtlicher Auf-  
es oder Notfällen  
haben, im Falle  
n zu entschädigen,  
e von Mitgliedern  
ktion, die die Re-  
beamten der Kö-  
ernamtes ersticken  
et werden kann.  
Erwägungen zu,  
cht aus, weil das  
elt hätte, zu der  
llicher Gesamtab-  
7 Stimmen ange-  
Februar, nachmit-

gari—Berlin  
geschlossenen Ver-  
lungen von Wirt-  
werden die beiden  
t und Berlin fol-  
ten: Ab Stuttgart  
abend; ab Berlin  
nachm.  
an der R. Hof-  
23./2. Die Reise  
25./2. Wilhelm  
ng zur Feier des  
1/2, Freitag 27./2.  
as Rheingold (8),  
es Haus: 23./2.  
2. Alt-Wien (8),  
rkam (8), 27./2.  
Doktor Hofmeister  
Karia Stuart (7),  
g besaßte sich mit  
Kriegsmitteln u.  
sprachen die Ab-  
non Calkner (ml.)  
e am Schluß der  
eren Ehrenmitglied-  
ommision von 21  
Beratung des Na-  
aunentwurfsarbeiten  
in Kiel wird aus-  
— Berichtigung bis

Berlin, 21. Febr. Heute nachmittag wurde die  
neue Sportstätte im Deutschen Stadion eröffnet.  
Kiel, 21. Febr. Auf der Geismannstraße fand heute  
gegen Mittag der Stapellauf des Unterschiffes Erich  
Brandenburg statt. Anwesend waren u. a. die Kron-  
prinzessin Prinz und Prinzessin Heinrich, Herr v. Bohlen  
und Holbach, die Admiralität, Prinz Heinrich hielt die  
Taufrede. Die Kronprinzessin lasste das Schiff auf den  
Namen „Kronprinz“. Der Stapellauf verlief glatt.

Neue Angriffe auf das Militär im Elsaß.  
Wie der „Nat. Zig.“ aus Straßburg gemeldet wird,  
sind im Bereich des elsässischen Armeekorps vom 1.—15.  
Februar vierzig neue Anträge und Beschimpfungen von  
Militärpersonen zur Anzeige gelangt.

Er mordung zweier Deutsche auf Samoa.  
Berlin, 20. Febr. Die Pfanzler Treutmanns und  
Schlitt (Schmidt?) sind nach einem hier eingetroffenen  
Telegramm des Gouverneurs von Samoa am 9. Februar  
von vier entlaufenen Fita-Fita (Angehörigen der Polizei-  
truppe) auf der Fefa-Pflanzung, etwa 15 Km. von Apia,  
ermordet worden. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung  
hat anscheinend ein schwerer Kampf mit den Verfolgten  
stattgefunden, denn drei der Täter sind am 11. Febr. bei  
Makia erschossen worden, und nur der vierte konnte nach  
erfolgter Verwundung gefangen genommen werden. Der  
Polizeimeister Morkas erhielt bei dem Angriff auf die  
Mörder einen Schuß in den Oberschenkel, der Pflanzungs-  
aufseher Hilligs von der Samoa-Kautschuk-Kompagnie  
wurde hierbei getötet. Wie der Gouverneur weiter berichtet,  
erzweit der Vorfall an die einige Jahre zurückliegenden  
Ausführungen des Samoaners Eilikil, der sich gleichfalls  
in den Busch flüchtete und von dort aus mehrfach sinnlose  
Angriffe auf ihm gänzlich unbekannte Personen unternahm,  
wobei er den Pfanzler Hillig erschloß.

Gerichtssaal.  
Graf Mieleznicki freigesprochen.  
Mieseritz, 21. Febr. Graf Mieleznicki wurde  
nach nur halbständiger Beratung von der Anklage freige-  
sprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Regold.  
**Die Lieferung von Lebensmitteln**  
für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 vergibt die Be-  
zirkskrankenhäuserverwaltung am 23. März 1914.  
Angebote auf Eier, Milch, Brot, Weizen,  
Fleisch, Kohlen.  
— wo angängig mit Mustern belegt — sind bis  
**16. März 1914 vormittags 10 Uhr**  
verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von  
Lebensmitteln“ versehen, postalisch bei der Oberamtspflege, woselbst  
auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt  
sind, einzureichen.  
Im Bezirk anständige, tüchtige Geschäftsleute finden Berücksichtigung.  
Stadtgemeinde Regold.  
**Beigholz=, Reifig=,  
Stockholz= und  
Schlagraum=Verkauf.**  
Dienstag, 24. Febr.  
aus Distrikt Rülberg, Abt. vordere Lache  
und Lehmgrube und Scheidholz der Wald-  
bachhut:  
Beigholz Am.: Nadelholz 22 Prügel, 28  
Anbruch.  
Reifig Wellen: gebunden Nadelholz 2483.  
Stockholz im Boden Am., geschägt: 72.  
Schlagraum: 8 Loh.  
Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße bei  
der Bäckerei.

Handwerkskammer Neutlingen.  
**Gesellen=Prüfungen 1914.**  
Die Anmeldungen zu den in den Monaten März und April  
d. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 7. März** an die  
Vorstandenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare  
hierauf werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind,  
direkt zugesandt. Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau  
der Handwerkskammer und von dem unten genannten Herrn bezogen  
werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 Mk. Sie ist **wonöglich bei  
Uebergabe der Anmeldung** an der Vorstehenden zu entrichten. Jede  
gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungsaus-  
schüsse Herr Privatier Klais in Regold.  
Die Lehramtskandidaten aus den Oberamtsbezirken Regold, Neuenbürg,  
Calw, Freudenstadt haben ihre Gesellenprüfung in Calw, diejenigen  
des O.A.-Bezirks Herrenberg in Neutlingen abzulegen.  
Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei  
Strafvermeidung die gesetzliche **Verpflichtung hat**, seinen Lehrling  
zur Ablegung der Prüfung anzustellen.  
Neutlingen, den 20. Febr. 1914.  
K. Vollmer. K. Hermann.

Ausland.  
Budapest, 21. Febr. Bittermeldungen zufolge ist  
in der österreichisch-ungarischen Armee die Zulassung  
der Reservisten zu Waffenübungen verweigert worden.  
San Remo, 21. Febr. Albert Wolff aus Stutt-  
gart, der den Kaufmann Sigall aus Leipzig an Automobil  
ermordete, erlitt einen Selbstmordversuch. Die Ärzte stellen  
fest, daß keine Simulation vorliegt. Wolff wird in das  
Berber-Internat nach Nonesimo gebracht werden.  
Seine Frau soll in Freiheit gesetzt werden.  
Athen, 21. Febr. Ag. d'Arhans. Die Balkannote,  
wodurch die griechische Regierung die jüngste Note der  
Schiedsrichterkommission beantwortet, ist heute den Vertretern der Mächte  
überreicht worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.  
Regold, 23. Febr. Die Stadtgemeinde Regold erzielte bei den  
in vergangener Woche abgeschlossenen Holzverkäufen folgende Erlöse:  
Montag, 16. Februar Verkauf von Beigholz aus Distrikt  
Rülberg, Abt. vord. u. hint. Stabenkammer und Herrenmühle:  
Durchschnittlicher Erlös für 1 Km. Nadelholz-Schlotter 12,35 Mk., Prügel  
0,01 Mk., Anbruch 9,55 Mk. (steht durchweg Fichte). Dienstag, 17.  
Febr. Verkauf von Stockholz im Boden aus Distrikt Mül-  
derge, Abt. mündiger Böhler, Distrikt Böhler, Abt. Stadler:  
Durchschnittlicher Erlös für 1 Km. Nadelholz-Schlotter im Boden 6,43 Mk.,  
Donnerstag, 19. Febr. Verkauf von Beigholz aus Distrikt  
Rülberg, Abt. Urschwald: Durchschnittlicher Erlös für 1 Km. Nadel-  
holz-Prügel 8,08 Mk., Anbruch 8,75 Mk. (mit Tanne). Freitag, 20.  
Febr. Verkauf von Haspengerüstholz und Nadel-  
holzstangen aus Distrikt Rülberg, Abt. nord. Stabenkammer:  
Durchschnittlicher Erlös für 1 Stück Haspengerüstholz (Fichte) 3,28 Mk.,  
für 1 Stück Haspengerüstholz (Tanne) 2,48 Mk., für 1 Stück Haspengerüstholz (Tanne) 2,20 Mk., für 1 Stück Haspengerüstholz (Tanne) 1,38 Mk., für 1 Stück Haspengerüstholz (Tanne) 0,63 Mk., Haspengerüstholz  
Rülberg, Abt. Urschwald: Durchschnittlicher Erlös für 1 Km. Nadel-  
holz-Prügel 8,08 Mk., Anbruch 8,75 Mk. (mit Tanne). Freitag, 20.  
Febr. Verkauf von Beigholz aus Distrikt Rülberg, Abt.  
Rosenberg, Kreuzanger und Urschwald: Durchschnittlicher Erlös für  
1 Km. Nadelholz-Anbruch 8,17 Mk. (teils Tanne, teils Fichte).  
Regold, 23. Febr. (Eleganz). Das Saubere An-  
nehmen wurde am Samstag von Wegler Gänge aus Waldorf um den  
Preis von 15 000 Mk. gekauft.  
Ebenhausen, 23. Febr. Frau Lindemann Besse Wwe. verkaufte  
das Gutshaus u. Ländl samt Nebengebäuden an Herrn Bar aus Reg-  
old für 17 500 Mk. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli 1914.  
Altensteig, 18. Febr. Dinkel 7,30, 7,18, 7,—, Haber 8,—,  
7,44, 8,80, Roggen 9,50, Gerste 9,—, 8,47, 8,20, Weizen 9,25,  
Weizen 10,—, Rappes 9,20, 9,04, 9,—, Weizen 9,—.



Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig,  
wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken.  
Tausende von Ärzten empfehlen ihn.  
Nutznahl. Weiter am Dienstag und Mittwoch.  
Für Dienstag und Mittwoch ist zunächst ruhiges  
und zu Schneefällen geneigtes, dann aber wieder auf-  
hellerndes Wetter zu erwarten.  
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Ver-  
lag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Keller), Regold.

550 Mk.  
gegen doppelte Sicherheit  
von pünktlich eingezahlter  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.  
Altensteig.  
So lange Vorrat  
empfiehlt von  
selbst eingetroff.  
Sendungen:  
la Leinmehl 40% per Str.  
„ Maisölmehl „ 8 Mk.  
„ Bayerische Malzkeime  
per Zack zu 6 Mk.  
ferner zu billigstem Tagespreise:  
la Löffelmehl  
„ Fleischfuttermehl  
„ Gefanmehl  
„ Mohnmehl  
„ Futterkalk A u. B  
„ Rülberin  
Schweinemastpulver  
und Salzlederkrollen  
la Thomasmehl u. Raitit  
„ Knochenmehl  
„ Schwefels. Amoniak  
„ Kalifalz  
„ Düngerkalk  
„ Feldergips  
bei  
G. Schneider  
Telef. Nr. 9

Regold, 21. Febr. 1914.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzgl. Liebe und Teil-  
nahme, die wir während der Krankheit und  
beim Hinscheiden unseren lieben Vaters,  
Schwieger- und Großvaters  
**Jacob Konr. Walz**  
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts  
und für die vielen Blumenspenden und den  
erhebenden Gesang des Sängerkorpses sagt  
innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Sohn: **Jacob Walz mit Familie.**  
Quieta  
macht gesund  
und schön!  
Ich blühe auf wie eine Rose  
Mit ich stiel **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als  
Brotkaffee. Frühschoppen-  
trink und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden  
**QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbananen-  
kalk) genieße.  
Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist  
nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir  
alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freunde, die vollständig  
appetitlos und schwächlich war, erholte sich nach durch das vorzügliche  
**QUIETA-MALZ**  
Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken  
Bad Dürkheim verarbeitet wurden, sind die Ursache dieser vorz. Erfolge.

Regold.  
Einen kräftigen  
**Jungen,**  
der Lust hat die Welt zu erobern und  
Wursteret gründlich zu erlernen,  
nimmt auch Frühjahr in die Lehre  
Karl Kaiser, jr.,  
Meister.  
Regold.  
Wegen Kränklichkeit meines  
Mädchens suche bis 15. März,  
spätestens 1. April braves tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus, das schon in  
besten Häusern gedient hat.  
Frau Oberamtsrichter Höder,  
Calw.  
Faschingsnummer  
der „Münchener Neuest. Nachr.“  
10 Bg.  
Verlegt bei G. W. Kaiser, Regold.  
**Alle Bücher**  
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
schnell die  
G. W. Kaiser'sche Buchhdg.



Nagold.  
Dienstag, den 24. Februar  
**Mebelsuppe**  
im Gasthof z. „Rößle“.  
Ausverkauf direkt vom Faß des bekannten  
**Nürnberger Tucherl-Bräu**  
von 7 Uhr ab.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Ernst Knodel.**

Nagold.  
**Alles geht heute und morgen Löwen**  
in  
Fastnachtdienstag von 3 Uhr ab bis nachts 12 Uhr  
**großes Faschingskonzert**

komische Vorträge, ganz neues Programm mit großem Akt.  
Wer lachen will der komme.  
Heute **Montag** um 8 Uhr ab **Rappenabend m. Narrenszingung**  
und humoristischen Vorträgen, bei feinem Vorkbier. Masken-  
willkommen. Dagegen lobet höchlichst ein  
**Knelebauer z. Löwen u. der Franz'l, Jak'l, Sepp'l** aus Pfalzgr.

**Radfahrerverein Nagold.**  
Fastnachts-Dienstag  
im Gasthaus zum Pfug  
abends 6 Uhr 32 Minuten  
**Narren-Ball,**  
große Herren- und Damen-Sitzung,  
unter Mitwirkung der Stadtkapelle. Kostüme und Masken  
erwünscht. Rauchen nur unter dem Durchloß gestattet.  
Die Narrenzunft.

**Reichards Fabrikate**  
Oral  
Kafao  
Golf  
Kaiserin  
Konfitüren  
Hatt frurer ausländischer Marken  
dem deutschen Volke empfohlen.  
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche  
Kafao-Gesellschaft, Wandöbel.

Niederlage bei Sch. Lang, Bahnhofsstr. Nagold.  
Suche auf Ostern ein solides  
**Zimmermädchen**  
für Sommeraison. Zeugnis und Photographie erbeten.  
Gust Rothfuß, Gasthof zum Lamm,  
Lustkurort Zavelstein, Station Teinach.  
Ebenfalls kann ein  
**Küchenmädchen** eintreten.

Wir empfehlen als rentable Kapitalanlage:  
**4 1/2 %ige zu 105 % rückzahlbare Obligationen der  
Deutschen Eisenbahngesellschaft, A.-G.  
in Frankfurt a. M.,**  
welche zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse eingeführt sind und welche wir,  
bis auf weiteres, zum jeweiligen offiziellen Kurse,  
derzeit **100.—<sup>00</sup>**,  
franko aller Spesen erlassen.  
Die Obligationen sind in Stücke à 500.—, à 1000.— u. à 2000.— eingeteilt.  
**Gewerkebank Nagold e. G. m. b. H.**

Feuer- und einbruchsicherer  
**Kassen-  
Schrank**  
unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen.  
Angebot unter Chiff. St. S. 628  
an Invalidendank, Stuttgart.

Veräumen Sie nicht jetzt schon  
an die Bereitung Ihres Haus-  
trunkes zu denken und ver-  
wenden Sie dazu nur  
**Breisgauer  
Mostauszug**  
Derselbe gibt ein gutes und  
billiges Erfrischungsgetränk für Obst-  
wein und Most.  
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.  
Überall erhältlich.

**Wohnung.**  
Zwei kleinere Zimmer mit Küche  
hat billig zu vermieten  
**Gottfr. Burghardt,  
Spielberg bei Altensteig.**

**Sparsame Frauen  
stricken mit Sternwolle**  
deren Echtheit garantiert dieser  
**Stern von Bahrenfeld**  
FABRIK MARKE  
auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld  
**Neuheit  
Matadorstern**  
Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend - nicht fälschend.  
Das Beste gegen Schweißfuß  
4 Qualitäten  
Auf Wunsch Nachweis von Bezugspapier.

Offtingen, den 21. Febr. 1914.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unser l. Vater, Bruder, Schwieger-  
vater und Großvater  
**Michael Schmid**  
Alt Pflugwirt,  
im Alter von 63 Jahren nach kurzer, schwerer  
Krankheit heute mittag sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Geschwister  
**Friedrich, Katharine, Ludwig, Hermann,  
Heinrich Schmid u. Marie Nikolaus geb. Schmid**  
mit ihrem Mann.  
Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr.

Nagold, den 22. Febr. 1914.  
**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe Tante und Schwägerin  
**Katharine Reuz, geb. Brenner**  
nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren  
sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen  
der Nefte: **Paul Hafner, Olper.**  
Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.  
Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen.**  
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klub-  
zimmer, Klubstube, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in mo-  
dernster, gediegenster Ausführung, unter strengster Disziplin leistungs-  
fähige, große Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu  
Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf  
**Teilzahlung.**  
Kein Zinsfuß durch Baten, Kataloge werden nicht versandt.  
Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutsch-  
land bereisen, erbiten gest. Nachricht, wann der unerbittliche Besuch  
bezug Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter  
Chiffre R. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Köpenickerstr. 56/57.

Offtingen.  
Der Unterzeichnete verkauft eine  
gute Kuh- u. Schaff.  
**Kuh**  
junge dem 2. Kalb unter Garantie  
gesund und fehlerfrei.  
**Wilhelm Wädinger.**

**Geld-Gesuch.**  
**Mk. 3300**  
werden sofort von pünkt-  
lichem Hinsahler auf doppelte  
Sicherheit aufzunehmen gesucht. An-  
fragen an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erst...  
mit...  
Som...  
Preis...  
hier...  
1.35...  
und...  
1.40...  
Wär...  
Monats...  
nach...  
45  
Bekannt...  
wirtsch...  
In dem...  
ein Betrag...  
sicherungs...  
Nutzung...  
sicherungs...  
Geschäfts...  
lastet...  
sicherung...  
Staatsbeitr...  
handlung...  
zu dem...  
einer...  
des...  
wirtschaft...  
sollen...  
schaft...  
sonder...  
mit...  
Vorau...  
an die...  
ein...  
in...  
rück...  
gleich...  
legt...  
zuge...  
der...  
freund...  
einzel...  
Die...  
Staats...  
Kauf...  
spä...  
amt...  
Die...  
1. Zahl...

